

Brigitte Schmitt erhielt ihren ersten Gesangsunterricht im Rahmen des Lehramtsstudiums und intensivierte ihn nach dem Referendariat bei Frau Kammersängerin Luetjohann in Bonn. An der Musikhochschule Köln absolvierte sie bei Prof. Aulmann eine Gesangsausbildung und war Mitglied der Operschule von Prof. Parwassar. Konzerterfahrung sammelte sie schon früh in verschiedenen Vokalensembles, später zunehmend solistisch. Ihr Schwerpunkt liegt auf der geistlichen Musik der Renaissance und des Barock.

Mit Leidenschaft widmet sie sich der Weitergabe ihrer musikalischen Erfahrungen an Kinder und war als Musiklehrerin, später Konrektorin treibende Kraft bei der Gründung der CJD Christophorusschule in Königswinter, der sie bis heute angehört.

Hedwig Dauben, geborene Kölnerin, begann bereits mit 5 Jahren den Unterricht in Klavier und Blockflöte. Ihr Studium in diesen Fächern an der Musikhochschule zu Köln schloss sie 1973 mit dem Staatsexamen ab. Seitdem arbeitet sie freiberuflich als Privat-Musiklehrerin, zunächst in Köln und seit 1980 in Sankt Augustin. Sie war Mitbegründerin des Trios „musica da camera“. In vielen Konzerten tritt sie als Solistin oder im Bereich continuo auf. Seit Jahren engagiert sie sich in der Kirchenmusik und der musikalischen Früherziehung in Kindergärten.

Leonore von Zadow-Reichling studierte Violoncello und Viola da Gamba an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Berlin. Die Liebe zur Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts führte sie für weitere Studien nach Brüssel zu Wieland Kuijken und zu Nikolaus Harnoncourt. Mehrere Jahre war sie Mitglied des „Berliner Ensembles für alte Musik“ sowie des „New Paltz Baroque Ensembles“ New York. Sie lebt heute als freie Gambistin, Cellistin und Barytonspielerin in Heidelberg, unterrichtet Viola da Gamba und Violoncello, leitet Kurse für Gambenconsort und frühe Kammermusik und wirkte in verschiedenen Ensembles für Alte Musik mit. Mit ihrem Mann gründete sie in Heidelberg den Verlag Güntersberg, der sich vornehmlich der Edition von Gambenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts widmet.

Wolfgang Mader studierte an der staatlichen Hochschule für Musik in Hamburg bei Prof. Hans Brinckmann und Prof. Schochow. Nach dem Examen wurde er 1962 Soloflötist des Isländischen Rundfunks Reykjavik; 1963 Soloflötist an der Oper Passau, 1965 stellvertretender erster Flötist im Nordmark-Sinfonie-Orchester Flensburg. Ab 1972 gehörte er als stellvertretender erster Flötist dem Orchester der Beethovenhalle Bonn an.